

Protokoll der 4. Sitzung am 29.11.2018

Anwesende:

- Uma Balakrishnan
- Regine Beckmann
- Barbara Block
- Anke Böhrnsen
- Heike Carstensen
- Reiner Diedrichs
- Berrit Genat
- Elmar Haake (Sitzungsleitung)
- Armin Kühn (BSZ, in Vertretung für Silke Horny)
- Bettina Kunz
- Michaela Probst
- Cornelia Schöntube
- Kai Steffen
- Andreas Steinsieck

zeitweise Gast:

- Andrea Diedrich, VZG (zu TOP 4-7)
- Stefan Peters, VZG (zu TOP 5)
- Tilmann Kinstler, VZG (zu TOP 4)

Ort: Göttingen, VZG

TOP 1 Organisatorisches

- Umstellung der Tagesordnungsabfolge, da durch Zugausfälle und starke Bahnverspätungen mehrere Teilnehmer die Sitzung erst später erreichen. TOP 5 wird dem TOP 4 vorgezogen.
- Die Tagesordnung wird angenommen.
- Der Entwurf für das Protokoll zur Sitzung vom 19.06.18 erfuhr keine Veränderungswünsche. Es wurde veröffentlicht.
- Anstelle von Jakob Voß informieren Uma Balakrishnan und Stefan Peters zum TOP 5.
- Angela Hammer wird ihr Mandat in der FAG aufgeben, ihr zukünftiger Arbeitsort befindet sich außerhalb des GBV.

TOP 2 Nachbesprechung zum Workshop der FAG, Verbundkonferenz 2018

- Elmar Haake erläutert den Ablauf des Workshops und die Einbettung in die Verbundkonferenz.
- Die Folien der Impulsvorträge von Michael Franke-Maier, (UB der Freien Universität Berlin): „Qualitätsanforderungen zwischen intellektueller und algorithmisierter Inhaltserschließung“ und von Dr. Anna Kasprzik (TIB, Hannover): „Voraussetzungen und Anwendungspotentiale einer präzisen Sacherschließung aus Sicht der Wissenschaft“ sind öffentlich: https://verbundkonferenz.gbv.de/?page_id=5995
- Zusammenfassungen dieser Vorträge haben die Autoren inzwischen in ABI-Technik 2018, H. 4, S. 227-231 publiziert. EZB-Zugang: http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/searchres.phtml?bibid=UBGRW&colors=7&lang=de&jq_type1=QS&jq_term1=abi+technik

TOP 3 Qualitätskonzept für K10plus

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erwarten sich, wie die Impulsvorträge hervorhoben, auch von den Metadaten der Informationen und Literaturnachweise, mit denen sie arbeiten, geprüfte und für sie nachvollziehbare Qualitäten und Präzisierungsmöglichkeiten.
- Michael Franke-Maier hat im VK-Impulsvortrag beschrieben, aus welchen Anforderungen „Qualität“ definiert werden kann. Es lassen sich aus seinen Folien entsprechend mehrere Ideen zur Qualitätsbeschreibung und Qualitätssicherung herausheben.
- Die „Qualität der Konzepte“ wird nach Ansicht der FAG bereits durch die beteiligten Gremien gewährleistet, die „Qualität des Regelwerks“ bezüglich Formalerschließung, GND/RSWK und Normdatenklassifikationen durch die laufende Fortentwicklung und Gremien- und Rechtestrukturen im deutschsprachigen Bibliothekswesen. Bezüglich der „Qualität des Titeldatensatzes“ und des Datenaustausches gibt es die Idee der „Zertifizierung“ in Franke-Maiers Folien. Sie kann durch die Angabe der Normen und Regelwerkskonformitäten ausgedrückt werden. Zu überlegen ist, ob das für nachnutzende Institutionen auch im einzelnen Datensatz (z.B. in der MARC-Lieferung im Datenaustausch) erkennbar sein kann.
- Es wird in der Sitzung betont, dass die Herkunftsbezeichnung von Erschließungsdaten daher eine wichtige Rolle haben muss, dass qualitative hochwertige Erschließung mit Normdatensystemen erkennbar bleiben und dass sie gegen Anreicherungen aus Herkünften mit unklaren Standards bezüglich der Katalogindices separierbar bleiben sollte. Source-Codes, Identifier sollten die Herkünfte transparent vermitteln können.
- Der Erschließungsdatenaustausch der Verbände untereinander sollte die Herkunftsbezeichnung mitführen. Barbara Block erläutert die Vorstellung der Datenbündelung zwischen der DNB und den Verbänden im „CultureGraph“-Verfahren inklusive der Mitlieferung einer Verbund-ID. Der GBV hat auch bereits die Möglichkeit des Zusatzfelds für die Kategorisierung von nachrangigen oder ungeprüften Erschließungsdaten in der Titelanreicherung. Im MARC-Format ist die Unterscheidung komplizierter. Aus dem HeBIS verlautet, das dort genutzte MARC-Austauschformat biete bisher keine hinlängliche Kategorie für die Herkunftsbezeichnung.
- Im Digitalen Assistenten (DA3) ist nicht-normierte Sacherschließung, auch die maschinell erzeugte verbale SE der DNB, bisher nicht angezeigt. Sollte deren Qualität deutlich besser werden und im Index von anderen separierbar sein, könnte sich das später anpassen lassen.
Regine Beckmann betont, dass der DA nicht zur ungeprüften Übernahme von Fremddaten entwickelt wurde, sondern das Verfahren der Prüfung und Übernahme durch Sacherschließer schneller und komfortabler mache.
- Es ist zu erörtern, welche Medien-bzw. /Literaturgruppen eine hochqualitative Tiefenerschließung ihres Inhalts benötigen, und welche Arten grauer Literatur oder von Literatur mit inhaltlich präzisen Titeln (etwa naturwiss. Dissertationen), für die sich

automatisierte Verfahren leicht einsetzen lassen, ohne intellektuelle Kontrolle auskommen. Hierzu wird die beabsichtigte Umfrage unter den GBV- und SWB-Bibliotheken Erkenntnisse beitragen.

- Bezüglich einer möglichen Vermischung nicht regelwerkskonform erfasster Schlagwörter mit den GND-Indices wird in der Sitzung gewarnt, dass dann das RSWK-Prinzip des engen Schlagworts zugunsten allgemeiner Assoziationsketten aufgegeben werden müsste, mithin der Anspruch auf Präzision gegenüber den Bedarfen der Wissenschaft nicht mehr gehalten werden kann.
- Die Mengenrelation (große Mengen völlig unerschlossener Einzeldokumente und elektronischer Publikationen stehen etwa im Retrieval eines Discoverysystems der kleineren Menge tiefererschlossener Literatur gegenüber) verlangt ein Ineinandergreifen der Verfahren, nicht aber die Aufgabe des Qualitätsdenkens.
- Die Referenzmenge hochqualitativer Erschließung für neueste Literatur muss ebenfalls stetig steigen, sie wird auch, wie Franke-Maier betont, für das Training automatisierter Verfahren und deren Kontrolle nötig sein.
- Die Übertragung von Erschließungsdaten gedruckter Literatur auf die E-book-Datensätze gleicher Titel soll mit bzw. nach der K10plus-Einführung in Routinen übergehen. Herr Kühn verweist auf das laufende Verfahren des SWB mit einer Überspielung alle zwei Monate, das für den K10plus Anwendung finden wird:
Es werden DDC- und RVK-Notationen, sowie GND-Schlagwörter angereichert. Weitere Sacherschließenselemente auf Titelebene (STW-Schlagwörter, weitere Notationen...) können in K10plus mit aufgenommen werden. Da der SWB die Lokaldatenebene nicht verwendet, gibt es die Anreicherung auf dieser Ebene derzeit noch nicht. Es wäre in K10plus zu prüfen, ob diese Ebene mit aufgenommen werden kann.
- Bettina Kunz weist darauf hin, dass das Fehlerhandling im K10plus geeignet geregelt werden muss. Zurzeit sei es schwierig, für eingespielte Daten mit Erschließungsfehlern die Urheber zur Korrektur aufzufordern oder Korrekturrechte zu erhalten, damit erkannte Fehler sich nicht mit jedem Update erneuern.
- Angeregt wird, künftig in den K10plus auch weitere hochwertige Fachthesauri (etwa Medical Subject Headings, Thesaurus Sozialwissenschaft) als Normdatenbezug einzugliedern.
- Uma Balakrishnan hat bereits den Entwurf einer Checkliste verfasst, die erste Fragen an die Qualitätsmerkmale des K10plus zusammenfasst.
- Im FAG-Wiki-Bereich sollen diese und weitere Aspekte der Qualitätsansprüche und qualitativen Kontrollierbarkeit für den K10plus gesammelt werden.

TOP 4 Nutzung der Normdaten für Discovery

- Till Kinstler erläutert eine Erweiterung für den K10plus-Zentral als Index des K10plus. Es ist erstmals möglich, die schon lange angeregte Einbeziehung der Synonyme zu GND-Ansetzungen in die Indexierung für die verbale Suche einzubeziehen.
- Er beschreibt den Umfang der Anteile GND-verknüpfter Titeldaten (v.a. Monographien) in der Gesamtsumme der in den K10plus-Zentral eingeflossenen Titeldaten.
- Das lobib-gnd-Verfahren von DNB und HBZ macht inzwischen ein maschinelles Importieren der GND-Synonyme möglich. Das Ergebnis läuft technisch verlässlich, war aber bisher durch die VZG als experimentell eingestuft, da es das Indexieren verlangsamt und zunächst die Einschätzung der FAG erbeten wird, ob der gewünschte Nutzen vorliegt.
- Produktiv kann das zurzeit in GBV-Nutzersystemen zwar noch nicht getestet werden. Eine vergleichbare Einbeziehung wäre aber am Katalog der UB Kaiserslautern anschaulich.
- Jede Bibliothek, die den K10plus-Zentral als Grundlage ihres Suchsystems verwendet, kann über die Parametertabelle festlegen, welche Indexkategorien in die Suche einbezogen werden sollen. Die Synonymsuche wäre also individuell je Einrichtung ggf. zu- oder abschaltbar.
- Die FAG begrüßt die Einbindung der GND-Synonymbegriffe sehr und hält eine standardmäßige Suchraum-Einbindung als Mehrwert für gerechtfertigt.

TOP 5 Stand des Coli-conc-Projektes

- Uma Balakrishnan und Stefan Peters erläutern den Arbeitsstand des Projekts, die Funktionalitäten des Cocoda-Tools und seiner Registry und die Mappingmöglichkeiten (<https://coli-conc.gbv.de/>)
- Eine sehr große Zahl von Einzelkonkordanzen, die intellektuell im Rahmen verschiedener Projekte geschaffen wurden, wurde im Projekt Coli-conc gesammelt und unter der *Concordance Registry* einheitlich zugänglich gemacht. Zudem sind einzelne Mappings sowohl in der *Concordance Registry* als auch im Mapping-Tool *Cocoda* durch Selektieren einer Klasse/Notation eines Ausgangs- und Zielsystems aufrufbar.
- Im *Cocoda* sind die Ausgang- und Zielsysteme durch *Select a Scheme* definiert und die Erstellung eines Mappings oder das Editieren eines vorhandenen Mappings ist sowohl über eine Begriffs-/Notationssuche im Suchfeld des ausgewählten Ausgangs- und Zielsystems, aber auch durch Ziehen derselben von den verschiedenen Begriffs- und Mappingvorschlägen möglich.
- Derzeit ist das Abspeichern lediglich *lokal* im Browser möglich. Öffentlich freizuschaltende Mappingtabellen können gespeichert und an das Projekt gemeldet werden. Künftig soll aber das Abspeichern in die zentrale *Concordance Registry* von Cocoda über einen Nutzeraccount möglich sein. Damit wird ein kollaborativer Prozess ermöglicht. Die Projektphase läuft bis Ende April 2019. Das Mapping-Tool ist bereits ab sofort als Produkt verwendbar, seine Nutzung ist frei zugänglich. Auch der Quellcode kann nachgenutzt werden, entsprechende IT-Kenntnisse vorausgesetzt.
- Auch Bibliotheken mit Haussystematiken, die Konkordanzen zu Normdatenklassifikationen planen, erhalten mit coli-conc und dem Cocoda mapping Tool eine mögliche und geeignete Infrastruktur zur zukünftigen Entlastung.
- DDC-GND Mappings stammen vom CrissCross-Projekt und werden intellektuell weitergeführt. Die verbale Beschreibung muss noch neben den Notationen erfolgen.
- Für den Tabellenexport aus Cocoda sind JSON, CSV und andere Formate verfügbar.
- Ein Nutzen für die Verbundteilnehmer entsteht auch durch die K10plus-Integration seltener Bestände aus Bibliotheken mit Spezialsystematiken mit jeweiligen Mappings von Normdaten wie DDC, BK und RVK (z.B. IxTheo der UB Tübingen). So besteht die Möglichkeit einer Ausweitung der systematischen Suche nach hochspezialisierter Literatur in der Fernleihe.
- Für die Erweiterung der Mapping Algorithmen für verschiedene Vokabulare, für die Überprüfung und Pflege der Mappings und für die Festlegung des Qualitätsstandards plant das Projekt eine Coli-conc Expertengruppe zu gründen.
- Die Bereitstellung der Konzepte von für Cocoda relevante Normdaten/Klassifikationen/Thesauri und deren Pflege auf der Plattform Coli-conc ist noch in Planung.

TOP 6 Stand K10plus

| Datum/Zeitraum | Vorgang |
|-----------------|---|
| Im Januar 2019 | Der Server für OUM- und OUF-Updates wird erneuert, damit Flags für den LBS-Update in den Datensätzen von der VZG zentral gesteuert und ausgewertet werden können. Dadurch können die LBS-Standorte zeitgenau nach einer Anpassung der Tabellen mit Updates im K10plus-Format störungsfrei versorgt werden. |
| Ab Januar 2019 | <p>Schulungssysteme für K10plus-Katalogisierung werden bereitgestellt, damit die bereits an der VZG geschulten Multiplikatoren an den lokalen Standorten die betroffenen Mitarbeiter in den Häusern am neuen K10plus-System unterrichten können.</p> <p>Anpassung der Benutzerrechte: Bisherige Nummern erhalten ein 'G' für GBV und 'S' für SWB vorangestellt, ungenutzte LBS- und CBS-Nummerkreise werden aufgeräumt. Bisherige Nutzer werden in Gruppen überführt, die jeweiligen User-Preferences in den lokalen WinIBW-Versionen werden vermutlich auf Standard-Einstellungen zurückgesetzt, da diese in separaten Tabellen gespeichert wurden.</p> <p>Bibliothekssystemverwalter erhalten eine Kennung mit 100, andere erst einmal 200. Personenkennungen bleiben bestehen.</p> |
| 4.2.2019 | endgültige Entscheidung über die Einhaltung des endgültigen K10plus-Umstellungstermins (Point of No Return). |
| 1.-15.3.2019 | <p>Die CBS-Updates auf Level 1-Ebene (bibliographische Beschreibung des Titels) werden gestoppt. Sollte sich ein höherer Zeitbedarf für die Umstellung absehen, könnte dieser Termin um ca. 1 Woche in den Februar hinein vorgezogen werden.</p> <p>Korrekturen auf Level 2- und 3-Ebenen sind nach wie vor möglich (Lokal- und Exemplardatensätze)</p> <p>Neue Titel auf allen Levelen (1-3) können weiterhin angelegt werden. Korrekturen sind hier dann auch nur auf L2- und L3-Ebene möglich.</p> |
| 15.3.2019 | <p>Der Schreibzugriff auf CBS wird gesperrt, lediglich der lesende Zugriff ist möglich.</p> <p>Durch den Wegfall des Schreibzugriffes ist die Fernleihe hiervon auch betroffen und müsste evtl. geschlossen werden. Eine Entscheidung hierzu wird im Januar 2019 gefällt werden.</p> |
| 15.3.-24.3.2019 | <p>Migration des Datenbestandes vom SWB + CBS in K10plus</p> <p>Austausch der WinIBW-Versionen an den LBS-Standorten auf K10plus-kompatible Ausgaben</p> <p>Anpassung der Tabellen und Indices an den LBS-OPACs, erst danach Updates im K10plus-Format eingespielt werden.</p> <p>Anpassung der Benutzerrechte: Bisherige Nummern erhalten ein 'G' für GBV und 'S' für SWB vorangestellt, ungenutzte LBS- und CBS-Nummerkreise werden aufgeräumt. Bisherige Nutzer werden in Gruppen überführt, die jeweiligen User-Preferences in den lokalen WinIBW-Versionen werden vermutlich auf Standard-Einstellungen zurückgesetzt, da diese in separaten Tabellen gespeichert wurden.</p> <p>Bibliothekssystemverwalter erhalten eine Kennung mit 100, andere erst einmal 200. Personenkennungen bleiben bestehen.</p> |
| 25.3. | <p>Freigabe K10plus.</p> <p>Beabsichtigt ist die Freigabe sämtlicher Funktionen. Abweichungen vom Normalbetrieb werden zeitnah bekanntgegeben.</p> |
| Bis Ende Juni | Übergangszeit zum Normalbetrieb innerhalb von 3 Monaten |

- Noch abzuschließende Vorarbeiten sind u.a. die Aufspaltung von Sammeldatensätzen bei E-book-Titledaten, a-Stufen-Änderung zu k-Stufen bei Kartenwerken.
- Es wird eine CBS-Hotline geben.

- Es wird auf die aktuelle Konkordanztafel zwischen alter WinIBW und K10plus verwiesen: [Formatkonkordanz_GVK_K10plus_PICA_3_alle_2018-11-02.pdf](#)
- Problematisch für die WinIBW3 erweisen sich zurzeit die Windows-10-Zwangsupdates. Nötigenfalls werden längerfristig andere browserbasierte Lösungen gesucht werden.

TOP 7 Verschiedenes

- **Termine:** Als nächster Präsenzsitzungstermin wird **Dienstag, 14. Mai 2018** festgelegt. Ort: Göttingen, Beginn wieder 10:30 Uhr. Bei zwischenzeitlich entstehenden Gesprächs- und Abstimmungsbedarf sollen Video- oder Telefonkonferenzen anberaumt werden.
- **Anwendungsstand-Umfrage zur Sacherschließungspraxis** in GBV- und SWB-Bibliotheken: Herr Kühn erläutert den weiteren Ablauf: Die Umfrage wurde inzwischen von den Verbundzentralen gebilligt. Eine E-mail wird die AG SE K10plus informieren. Danach soll mithilfe eines Umfragetools die Umfrage lanciert werden.
- **Konzept der Berechtigungen im K10plus:**
Mit dem 15.3.2019 werden die Berechtigungen zum Katalogisieren und Korrigieren im K10plus neu vergeben. Personenkennungen bleiben bestehen, ergänzt um G oder S je Verbundzugehörigkeit, Bibliothekssystemverwalter erhalten eine Kennung mit 100, andere erst einmal 200. Die Berechtigungen sollen schon im Schulungssystem zu testen sein.